

Predigt am 12.08.18 in der FKBS

Thema: Alles verändert sich. Alles?

Text: Hebräer 13,8

Monatsthema: Alles im Wandel

Leitvers: Psalm 102, 27Himmel und Erde werden vergehen, du aber bleibst. Sie werden alt werden wie ein 'abgenutztes' Kleid, du wirst sie auswechseln wie ein 'abgetragenes' Gewand, und so werden sie verwandelt. [28](#) Du aber bleibst immer derselbe, und deine Zeit wird kein Ende haben.

Einstieg:

Alles verändert sich. Nehmen wir die Waldstraße mit ihren Bewohnern. Die Namen sind verändert, die persönlichen Situationen stimmen. Klopfen wir einmal bei Stefan und Lieselotte an. „Ihr Wohnt ja in einem wunderschönen Haus.“ „Ja.“ Das klingt etwas gedrückt. „Äußerlich schon. Aber, gerade haben wir die letzte schlechte Nachricht bekommen.“ „Wie?“ „Ja. Als wir das Haus gekauft hatten, wurde es nach einem Monat an der einen Ecke feucht im Keller. Dann folgte eine Überschwemmung. Die Leitungsrohre waren mit Wurzeln zugewachsen. Es stank fürchterlich und die ganze Brühe im Keller. Oh nein. Dabei wollten wir ihn ausbauen. Also mussten wir den Keller aufreißen. Neu machen. Dann kam die Einfahrt.“ „Und jetzt?“ „Jetzt ist die nächste Ecke des Hauses dran. Die Wand muss ein neues Fundament bekommen. Die Risse in der Wand konnte man vorher nicht sehen, sie waren durch Gipsplatten verblendet worden. Was das alles kosten soll. Der Vorbesitzer muss das gewusst haben. Aber, wir können ihm nichts beweisen, dass er uns übers Ohr gehauen hat. Dem könnte ich an den Kragen gehen,“ sagt Lieselotte. „Wie sollen wir das jetzt auch noch finanzieren. Das geht über unsere Kräfte.“ „Und dabei wohnt ihr hier so

schön.“ „Ja. Ist es auch. Aber klopf mal nebenan an. Da wirst du Mary finden. Ihr Mann Heinz ist vor kurzem gestorben, er war noch keine 50 Jahre alt. Ich hatte ihn noch auf dem Wochenmarkt gesehen, da sah er schon nicht so gut aus. Zwei Wochen später ist er gestorben.

Lungenkrebs. Und jetzt muss sie sehen wie sie allein mit ihren drei Kindern klarkommt. Ein Kind ist autistisch veranlagt und die beiden anderen auch nicht gerade pflegeleicht. Oder geh mal nach gegenüber, und klopf da an. Da wohnt Rosi. Sie ist alleinstehend. Was, sie hat ein ganzes Haus für sich allein? Warte doch einmal ab. Rosi kann mal grad ihr Haus so finanzieren. Ist den ganzen Tag weg und pflegt ihre Mutter. Es geht leider finanziell wohl nicht anders. Sie lässt sich da auch nicht reinreden. Sie spricht nur davon, wie froh sie wäre, wenn es ihre Mutter endlich geschafft hätte, die Mutter würde ihr noch alle Kraft rauben. Dann könnte sie das Haus verkaufen und wo anders ganz neu anfangen.“

Die Waldstraße. Von außen so schön anzusehen. Aber wenn man in die einzelnen Häuser schaut, ins Leben der Leute, da sieht es ganz anders aus.

Veränderungen und Herausforderungen gehören zu unserem Leben dazu – aber, wie können wir in den Stürmen der Veränderungen bestehen?

Es gibt Veränderungen, wo wir sagen, super. Die nehm ich gern an. Wie sicherlich die meisten der Kinder heute. Endlich Schule. Endlich Kindergarten. Darauf habe ich soo lange gewartet.

Es gibt aber auch Veränderungen, die uns herausfordern, oder uns Angst machen. Z.B. im Berufsleben. Hier sehen wir eine Massaifrau mit



Handy: Bild

<https://www.welt.de/politik/ausland/article110591668/Wie-Handy-Banking-Frauen-zu-Geschaeftsleuten-macht.html>

Das ist eine Bankerin. Traditionell haben Massai - Frauen kein Geld. Aber heutzutage wird der Geldtransfer in Afrika zumeist per Handy gemacht. Es gibt dabei kein Bankkonto. Handyguthaben wird quasi blitzschnell überall hin transferiert, bis in den letzten Winkel. Und dieses Guthaben kann man dann bei Handyshops auszahlen lassen. Ein Handyshop kann auch so aussehen wie das Haus, bzw. die Hütte im Hintergrund. Dadurch haben die Frauen die Möglichkeit selbst Geschäfte zu machen oder zu Geschäftsfrauen zu werden. Die meisten Handybanker in Kenia sind zum Beispiel Frauen, denn Frauen gehen vertrauenswürdiger mit Geld um, als Männer. Können wir uns vorstellen, welche gesellschaftlichen Veränderungen und Umwälzungen das mit sich bringt. Die traditionelle Frauenrolle wird schwups durch die technische Revolution aufgebrochen. Die Männer müssen plötzlich damit klar kommen, dass die Frauen sie gesellschaftlich abgehängt haben. Das hat nicht nur positive Seiten, sondern auch bringt auch Konflikte mit in die Familien, wie wir uns vorstellen können.

Können **wir** Schritt halten, mit dem Tempo an Veränderung? Vor 10 Jahren gab es noch keine Handybankerinnen in Kenia, ob es in 10 Jahren noch welche geben wird? Dickes Fragezeichen. Brauchen **wir** noch in 10 Jahren Schiffskapitäne oder Taxifahrer, weil die Schiffe und Autos alle sich selbst steuern? Wer heute ins Berufsleben einsteigt, kann in der Regel damit rechnen, dass er seinen Beruf nicht so bis zur Rente ausführen wird. Was wird auf unsere Kinder zukommen?

Wir alle stehen in gesellschaftlichen und beruflichen Veränderungen, die uns und unser Familienleben herausfordern. Beruflichen Veränderungen und persönlichen Herausforderungen wie bei den Bewohnern der Waldstraße.

Wie können wir mit diesen Veränderungen umgehen? Was gibt uns Halt?

Wenigstens Gott, Jesus bleibt doch derselbe, oder? Jesus, der verändert sich doch nicht?!

Wenn jemand sich extrem in seiner Existenz verändert hat, dann doch wohl Jesus. Bei der Schöpfung dieser Welt ist er dabei. Alles geplant. Ja, bereits da hatte er dich und mich im Blick. Unvorstellbar, oder? Und auch tröstlich, wenn er sich all die Software, die bei Tieren und uns Menschen aufgespielt ist, ausgedacht hat, dann kommt er zumindest auch mit unserer modern Welt klar. In Hebräer 1 wird auf die Schöpfung durch Jesus Bezug genommen:

Hebräer 1,10 Herr, am Anfang hast du das Fundament der Erde gelegt, der Himmel ist das Werk deiner Hände.

[11](#) Sie werden vergehen, aber du bleibst ewig. Sie werden veralten wie ein Gewand.

[12](#) Du wirst sie wechseln wie ein Kleidungsstück, und sie werden fort sein. Doch du bleibst für immer und ewig derselbe; deine Jahre haben kein Ende.«

(Bezug auf Psalm 102, den Leitvers) Jesus war also bei der Schöpfung dabei. Dann, sein Kommen auf die Erde. Er wird Mensch. Er erlebt 9 Monate in einer ganz anderen Welt, nämlich in einem Menschen drin. Er kommt als Baby auf diese Welt, wird geboren. Wächst auf. Er nimmt seinen Auftrag an, die Menschen mit Gott zu versöhnen. Ihnen den Himmel zu öffnen. Die weiteren Stationen: Sein Sterben am Kreuz,

seine Auferstehung. Und er wird wiederkommen als der Weltenrichter. Kann man sich in der Existenz einer Person größere Veränderungen vorstellen, als sie Jesus durchlebt hat? Schwerlich. Und dennoch sagt der Hebräerbrief: in Kp13,8: Jesus Christus gestern, heute und derselbe auch in Ewigkeit. Wie, derselbe? Worin bleibt Jesus derselbe? Der Hebräerbrief beschreibt insbesondere den Auftrag Jesu als den eines Hohepriesters. Er tritt vor Gott, dem Vater, für uns ein. Ja, der sich selbst als Opfer darbringt, damit unsere Schuld und Sünde vergeben wird. Jesus ist der ewige Hohepriester. Gestern, heute und derselbe auch in Ewigkeit.

Hebräer 7, [24](#) Jesus aber lebt für immer, weshalb sein Priestertum unvergänglich ist.

[25](#) Und das ist auch der Grund dafür, dass er alle vollkommen retten kann, die durch ihn zu Gott kommen. Er, der ewig lebt, wird nie aufhören, für sie einzutreten.

[26](#) Ein solcher Hohepriester war genau das, was wir nötig hatten: einer, der durch und durch heilig und ohne jede Schuld ist und an dem Gott nichts auszusetzen hat, einer, der sich grundlegend von uns sündigen Menschen unterscheidet und dessen Platz hoch über dem höchsten Himmel ist.

Jesus der Hohepriester, für uns. Was ist die Aufgabe eines Hohepriesters gewesen? Fürbitte. Und stellvertretend für das Volk um Vergebung zu bitten durch eine Opferhandlung. Jesus ist der einmalige Hohepriester, weil er ohne Sünde war, und stellvertretend sich selbst als Opfer hingeben hat zur Erlösung durch seinen Opfertod. Er selbst als das „Lamm“ Gottes, das geopfert ward. Jesus ist derselbe Hohepriester, gestern, heute und in Ewigkeit. Er hat dich und mich lange bevor wir existierten mit seinen Gebeten umgeben, unsere Zeit die wir bisher gelebt haben und auch in der Zukunft. Er hatte es im Blick, dass er aus Liebe zu uns in diese Welt kommen würde.

Wie können wir diese Weltenumspannende Dimension in den Alltag transferieren?

Nehmen wir eine Erfahrung, die einer der Jünger damals, Petrus, mit Jesus gemacht hat: Petrus war gefährdet seinen Glauben zu verlieren. Weil Jesus gefangen genommen werden sollte, und verurteilt. Petrus hatte Jesus gesagt, wenn Dir das widerfährt, auf mich ist Verlass. Und Jesus sah schon den Verrat, die Schwäche des Petrus im Voraus: Lukas 22 [31](#) »Simon, Simon, der Satan hat sich erbeten, euch schütteln zu dürfen wie den Weizen im Sieb.

[32](#) Ich aber habe für dich gebetet, dass du deinen Glauben nicht verlierst.

Warum kam Petrus durch eine der schwersten Krisen seines Lebens? Weil Jesus ihn im Gebet trug.

Fängt Jesus erst an für Dich zu beten, wenn Du Dich für ihn entschieden hast? Seit Grundlegung der Welt, hat er dich auf dem Herzen. Je und je geliebt. In allen Phasen deines Lebens. Manchmal nehmen wir das nicht wahr. Oder nehmen es als selbstverständlich. Beispiel Gunda. Bei Entscheidung für Jesus, wurde ihr plötzlich bewusst, dass Jesus schon in ihrem ganzen Leben präsent war. Aber sie hatte keinen Blick dafür gehabt. Sie erinnerte sich, als kleines Mädchen. Sie war übermütig, wollte springen, über einen Graben oder eine Mauer. Hörte eine Stimme, spring nicht. Schaute sich um? Niemand da. Papperlapapp, ich springe trotzdem. Und dann sprang sie in ein scharfes Metallteil und der Zeh am Fuß wurde quasi abgerissen. Viele weitere Situationen. Plötzlich in einem anderen Licht. Deshalb war sie froh, dass sie endlich bewusst ihr Ja zur Liebe Jesu sprechen konnte. Und sie wusste, sie würde in ihrem Leben und auch in der Ewigkeit von seiner Fürsorge umgeben sein.

Dort, wo wir bewusst zu Jesus unser ja sprechen, verändert sich unser Leben, verwandelt es sich. Verdeutlichen:

Zwei Bilder in der Bibel, die gegensätzlicher nicht sein könnten.

Menschen des Glaubens werden mit einem Baum verglichen.



Das andere Bild: Menschen, die sich gegen die Fürsorge Gottes entscheiden werden mit Spreu verglichen. Die Spreu haben wir schon bei Petrus kennengelernt. Was ist Spreu: Früher wurde Getreide gedroschen, um die Weizenkörner von der Spreu zu trennen. Und dann wurde es in die Luft geworfen und der Wind trug dann die Spreu fort und die schweren Weizenkörner fielen zu Boden und konnten eingesammelt



werden.

1 Glücklich ist der Mensch, der nicht auf den Rat der Gottlosen hört, der sich am Leben der Sünder kein Beispiel nimmt und sich nicht mit Spöttern abgibt.

2 Voller Freude tut er den Willen des Herrn¹ und denkt über sein Gesetz Tag und Nacht nach.

3 Er ist wie ein Baum, der am Flussufer wurzelt und Jahr für Jahr reiche Frucht trägt. Seine Blätter welken nicht, und alles, was er tut, gelingt ihm.

4 Ganz anders aber ergeht es den gottlosen Menschen! Sie sind wie Spreu, die der Wind verweht.

5 Vor dem Gericht Gottes bestehen sie nicht und finden keinen Platz unter den Gottesfürchtigen.

6 Über die Wege der Gottesfürchtigen wacht der Herr, die Wege der Gottlosen aber führen ins Verderben.

Einmal Konzentration. Zum anderen Zerstreuung, im wahrsten Sinn des Wortes. Zwei Bilder. Folie:

Wer seine Lebenswurzeln in Jesus hat, der wächst und blüht auf, trägt Frucht. Wer nicht in ihm verwurzelt ist wird umhergewirbelt. Petrus: Warum wurde er nicht wie Spreu davongebblasen? Weil Jesus für ihn betete und weil er dieses Gebet, diese Fürbitte zumindest im Nachhinein bejahte.

Fast unscheinbar. Von außen betrachtet, ist in einem Baum keine Bewegung drin. Manchmal gibt es rasante Entwicklungen, plötzlich über Nacht, sind die Blätter da, oder fängt ein Obstbaum an zu blühen. Wind und Sturm, auch das sind Erfahrungen, sie der Baum macht. Die können ihn rütteln und schütteln. Auch Äste abbrechen. Aber nicht durcheinanderwirbeln wie die Spreu. Sie dienen dazu, dass er sich noch fester verwurzelt.

In Hebr.13,9 heißt es: Lasst euch daher auch nicht durch irgendwelche fremden Lehren „durcheinanderwirbeln“! Worauf es ankommt, ist, innerlich stark zu werden, aber das geschieht durch Gottes Gnade.

Die Gnade, die Fürsorge Jesu in Fürbitte und Vergebung, lässt uns innerlich stark werden. Gehen wir noch einmal zurück zu Stefan und Lieselotte. Wie soll man bei all diesen „Stürmen“ nicht herumgewirbelt werden? Sie halten ihre Situation immer wieder Jesus hin, wenn Groll auf den Vorbesitzer aufkommt. Die Frage nach den Finanzen. Und immer wieder sprechen sie Jesus ihr Vertrauen aus: Jesus, du wirst uns hier durchtragen. Das ist eine tagtägliche Entscheidung der Fürsorge Jesu zu vertrauen. Andere Christen unterstützen sie dabei. So werden sie von diesen stürmischen Veränderungen nicht aufgefressen, oder weggeblasen, sondern bekommen immer wieder den Blick frei für all das Gute, das es auch in ihrem Leben gibt. Und ich denke, sie werden durchkommen.

Petrus. Gunda. Im Rückblick entdecken sie: Jesus hat bereits mein ganzes Leben begleitet, und ich hatte es nicht gesehen. Ihr kennt von eurem Handy die Anruferliste. Wenn ihr öfter einen Anruf von derselben Person bekommt und nehmt sie in eure Adressliste auf, dann verändert sich schlagartig die Anruferliste. Dort wo bisher nur Zahlen da waren, steht jetzt ein Name. Wenn wir Jesus bejahen. Sein Fürsorge. Sein Gebet, seine Vergebung. Dann merken wir plötzlich in wie vielen Situationen vorher er schon in unserem Leben eingegriffen hat. Und lernen auf seine Impulse in der Gegenwart besser zu achten. Für Gunda war es ein Grund mehr, sich für die Taufe zu entscheiden, um damit deutlich zu machen, ich sage Ja zu Jesus, seiner Fürsorge, Seiner Fürbitte, Seiner Gnade.

Innere Festigkeit bekommen wir durch die dauernde Erfahrung von Gnade. Wenn wir uns tagtäglich entscheiden aus der Fürsorge Jesu zu leben, aus seiner Gnade, dann wird das unsere Erfahrung. Ich denke, dass auch Stefan und Lieselotte eines Tages zurückblicken und Jesus danke sagen, dass er sie durch diese schwierige Zeit gebracht hat.

Alles verändert sich. Alles? Jesus ist gestern, und heute und in Ewigkeit derselbe. Auf ihn und seine Gnade kannst Du Dich verlassen. Er wartet auf Dein Ja.

Gebete:

Jesus, dass Du mich schon längst mit Gedanken und Gebeten Deiner Liebe umsorgt hast, bevor ich überhaupt in dieser Welt war, übersteigt mein Verstehen. Aber es macht mich unendlich dankbar. Deshalb will ich bewusst mein Ja zu Dir sprechen. Du sollst mein Herr sein. Ich will aus Deiner Fürsorge und Gnade Tag für Tag leben.

Jesus, ich fühle mich hin und her geworfen wie Spreu im Wind. Ich will in Dir verwurzelt, mit Dir verbunden sein. Vergib mir. Sei mir gnädig. Halte mich fest. Ich vertraue mich Deiner Liebe an. Amen